



**Jahresbericht über die erfolgte
Prüfungstätigkeit im Jahre 2007**
§ 39 Abs. 3 Statut Linz

Datum
Linz, 15. Jänner 2008

JAHRESBERICHT 2007

**an den Gemeinderat
der Landeshauptstadt Linz**

A. DIE PERSONELLE BESETZUNG DES KONTROLLAMTES–STADTRECHNUNGSHOFES

Im Kontrollamt-Stadtrechnungshof waren der Direktor, eine Sekretärin und 7 Prüfer eingesetzt. Anstelle der Sachbearbeiterⁱⁿ wurden zwei Praktikantinnen des Fachhochschul-Studienganges Verwaltungsmanagement eingesetzt.

B. DAS BERICHTSWESEN

Im Berichtsjahr wurden 46 Berichte bzw. Nachprüfberichte und 5 Gutachten bzw. Stellungnahmen abgegeben. Ferner wurden auf Grund von Anfragen diverser Dienststellen 151 (Vorjahr 94) Beratungen mit einem Zeitaufwand von 321 (Vorjahr 160) Stunden erteilt. Themenschwerpunkte waren verrechnungstechnische Probleme mit SAP, ELAK, das Haushalts-, Vergabe-, Mahn-, Subventions- und Inventarwesen sowie Gutachten zu Gesetzesentwürfen. Einen hohen Zeitaufwand verursachten die Projektgruppensitzungen über das Förderwesen.

Wegen der Tätigkeit des Kontrollamtes auf dem Gebiet der FH-Gesamtkoordinierung sowie bezüglich der teilweisen Absolvierung des Medizinstudiums in Linzer Lehrkrankenhäusern (Projekt „KOMED“) und der IKW-Schriftenreihe „Kommunale Forschung in Österreich“ ergibt sich ein erweiterter Arbeitsumfang, der durch den Einsatz von Fachhochschul-Praktikantinnen bewältigt werden konnte.

Die Gebarungsprüfung umfasst nicht nur die rechnerische Richtigkeit, sondern auch die Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit, die Beachtung der Regeln der Gebarungssicherheit sowie die Einhaltung der internen Vorschriften (Statut Linz, Geschäftseinteilung und Geschäftsordnung für den Magistrat, Vergabegesetz, Inventarisierungs- und Lagerbestandsvorschrift und Verfügung über den Zentraleinkauf).

Die städtischen Großbauvorhaben werden in technischer Hinsicht zeitnahe kontrolliert.

C. DIE WICHTIGSTEN PRÜFUNGSFESTSTELLUNGEN

Der Jahresbericht über die erfolgte Prüfungstätigkeit des Jahres 2007 kann nur einen zusammenfassenden Überblick über die wichtigsten Feststellungen des Kontrollamtes geben, weil ohnedies jeder Prüfbericht im Kontrollausschuss behandelt wurde. Es werden daher nur die als bedeutsam erscheinenden Prüfungsergebnisse bzw. Berichte wie folgt angeführt.

1. Interne Prüfungen

PRÄSIDIUM, PERSONAL UND ORGANISATION

Gebarungsprüfung

Das Kontrollamt schlägt Maßnahmen zur Erhöhung der Gebarungssicherheit auf dem Gebiet der Inventarisierung vor.

Gebarungsprüfung Magistratskrankenfürsorge

Nach negativen Ergebnissen konnte in den Jahren 2005/2006 wieder ein positives Ergebnis erwirtschaftet werden. Auch die Rentabilitätsrechnung der Zahnstation weist positive Ergebnisse aus. Die Leistungsbewertung ist zu korrigieren, was die Kunststofffüllungen, Taschenabtragungen und Zahnsteinentfernungen betrifft. Auch nach dieser Richtigstellung bleibt die Zahnstation im rentablen Bereich unter der Voraussetzung, dass weiterhin ein zweiter Zahnarzt samt Assistenz eingesetzt wird.

STADTKOMMUNIKATION LINZ

Gebarungsprüfung

Die Leistungserlöse sind gestiegen, sodass sich der Abgang reduziert hat. Wegen des Rückganges der Vollzeitkräfte sind die Personalausgaben im Prüfungszeitraum 2003 bis 2007 nur um 3,5 % gestiegen.

STADTKÄMMEREI

Rechnungsabschluss 2006

Der Nettoschuldenstand für den öffentlichen Bereich ist auf € 162 Mio. zurückgegangen. Die Aktiva der Stadt machen das 5,8fache der Passiva aus. Die Entwicklung der Ertragsanteile hält mit den zunehmenden Transferzahlungen an das Land OÖ. keineswegs Schritt. Die Stadt-Umlandproblematik bedarf einer Lösung. Korrekturen der Kassenreste und der durchlaufenden Verrechnung sind insbesondere nach Ausgliederung des AKh vorzunehmen.

Einnahmenprüfung 2007

Das Kontrollamt unterbreitete Anpassungsvorschläge, die nur der Wertsicherung dienen. Letztlich ist über das Einnahmepotential politisch zu entscheiden.

WIRTSCHAFTSSERVICE DER STADT LINZ

Gebarungsprüfung

Die Kündigung der Vereinbarung mit dem Tourismusverband Linz und die Umwandlung des Leistungsentgeltes in eine Subvention wurden empfohlen. Der Grundsatz der wirtschaftlichen Einheit und die Bestimmungen des Bundesvergabegesetzes sind zu beachten. Das Projekt „Linz Chip“ hat sich nicht erwartungsgemäß entwickelt. Durch Leasingfinanzierung dürfen die Beschlusserfordernisse nicht umgangen werden. Durch die seit vielen Jahren nicht erfolgte Anpassung der Marktgebühren entstehen für die Stadt Linz Einnahmeverluste von € 223.000 p.a.

FINANZRECHTS- UND STEUERAMT

Gebärungsprüfung

Auf die wachsende Bedeutung der Kassenrestproblematik wurde hingewiesen, was zu einer effizienten Einbringung von Außenständen durch Zentralisierung im Finanzrechts- und Steueramt geführt hat.

Divergenzen zwischen Vorprogrammen und Einbuchung in SAP wurden aufgezeigt.

BEZIRKSVERWALTUNGSAMT

Gebärungsprüfung

Das Kontrollamt unterbreitete Vorschläge zur Inventarisierung. Im Zuge der Prüfung von Kassenresten wurde ein Schnittstellenproblem bei der Übernahme des Vorprogrammes in SAP festgestellt.

2. Zeitnahe Kontrollen

NEUBAU HILLINGERHEIM

Zeitnahe Kontrolle; 4. Prüfbericht

Es zeichneten sich keine Kostensteigerungen ab.

Zeitnahe Kontrolle; 5. Prüfbericht

Keine Termin- und Kostensteigerungen wurden festgestellt.

AEC-NEUBAU

Zeitnahe Kontrolle; 1. Prüfbericht

Die Beschlussfassung durch den Gemeinderat erfolgte ohne Vorlage eines konkreten Siegerprojektes, sodass der Gemeinderat Kostenerhöhungen beschließen musste.

Zeitnahe Kontrolle; 2. Prüfbericht und Zeitnahe Kontrolle; 3. Prüfbericht

In Abstimmung mit dem Gebäudemanagement wurden durch Änderungen der Glasfassadenkonstruktion Einsparungen in Höhe von € 7 Mio. erzielt.

LENTOS KUNSTMUSEUM LINZ

Zeitnahe Kontrolle; 12. Prüfbericht

Mängelbehebungen mussten vorgenommen werden, die jedoch zu keinem finanziellen Nachteil geführt haben. Die Gesamtkosten wurden leicht unterschritten.

NAHVERKEHRSDREHSCHLEIBE HAUPTBAHNHOF

Zeitnahe Kontrolle; 8. Prüfbericht

Die Gesamtkosten von rund € 90 Mio. wurden eingehalten.

MEHRKOSTEN A7 – EINHAUSUNG BINDERMICHL

6. Prüfbericht

Die Gesamtkosten sind um ca. € 156.000 auf € 149,782 Mio. gestiegen. Qualitätsmängel müssen noch behoben werden. Die Stadt Linz leistet einen Kostenbeitrag von 9,5 %, maximal € 14,3 Mio.

WISSENSTURM – NEUBAU VOLKSHOCHSCHULE UND BIBLIOTHEKEN

Zeitnahe Kontrolle; 7. Prüfbericht

Kosten- und Terminüberschreitungen zeichneten sich nicht ab.

SPORTPARK PICHLING – NEUBAU

Zeitnahe Kontrolle; 1. Prüfbericht

Über den Planungs- und Projektstand wurde berichtet.

SENIORENZENTRUM PICHLING

Zeitnahe Kontrolle; 1. Prüfbericht

Termine und Kosten liegen im Plan.

ERNEUERUNG SPORTPARK LISSFELD

Zeitnahe Kontrolle; 1. Prüfbericht

Über den Projektstand wurde berichtet.

KINDERGARTEN UND HORTNEUBAU BINDERMICHL

Zeitnahe Kontrolle; 1. Prüfbericht

Termine und Kosten liegen im Plan.

3. Externe Prüfungen

STADTWERKSTATT

Gebarungsprüfung

Die Jahresverluste wurden durch Gewinne des „Cafe Strom“ ausgeglichen. Der Stadtrechnungshof empfahl die Erfassung der Besucherzahlen und die Vorlage von Verwendungsnachweisen an die fördernde Dienststelle.

LINZ 2009

1. Prüfbericht

Der im Jahr 2004 eingereichte Finanzplan wurde überarbeitet. Die budgetierten Einnahmen mussten um € 3,17 Mio. reduziert werden. Der Finanzplan verringerte sich von € 67,5 Mio. auf € 64,3 Mio.

LIMAK

Gebarungsprüfung

Das Vereinsvermögen und die Anzahl der Teilnehmer sind gestiegen.

UNION REITCLUB ST. GEORG

Gebarungsprüfung, insbesondere neue Tretschicht

Buchungs- und Belegmängel mussten korrigiert werden. Die finanzielle Lage ist angesichts der hohen Außenstände und Zinsbelastung angespannt. Die Gebarung der Turniere darf nicht außerbücherlich abgewickelt werden und bedarf einer vertraglichen Regelung.

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER WALDORFPÄDAGOGIK

Gebärungsprüfung

Der Verein wird über Elternbeiträge und Subventionen finanziert und verfügt über wenig Eigenkapital. Die Verwendungsnachweise wurden termingerecht erbracht.

VEREIN ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR OBDACHLOSE

Gebärungsprüfung

Die Erlöse stammen aus der „Kupfermuckn“ und dem „Trödlerladen“; sie erhöhten sich auf € 344.000. Die Subventionen stiegen im Jahr 2006 auf € 630.000. Das Gebärungsvolumen überschreitet erstmals € 1 Mio.

LINZ AG

Bestattung und Friedhöfe

Die Öffnungszeiten der Kundenbüros wurden über Vorschlag des Stadtrechnungshofes neu gestaltet. Festgestellt wurde, dass die Tarife der konfessionellen Friedhöfe im Durchschnitt höher liegen und dass der Gemeinderatsbeschluss zur Errichtung einer Gedenkstätte für die KZ-Opfer umzusetzen ist.

DESIGN CENTER LINZ BETRIEBSGESMBH.

Gebärungsprüfung

Während das Jahresergebnis des DC positiv ist, weist jenes des Bergschlößls einen Verlust aus, was auf die finanzielle Entlastung des Hauptmieters LIMAK zurückzuführen ist.

LINZER TIERGARTEN

Zeitnahe Kontrolle; 10. Prüfbericht

Der Ausbau wird vom Land OÖ. und der Stadt Linz finanziell gefördert. Gestiegen sind vor allem die Strom- und Instandhaltungskosten. Der Rechnungsabschluss 2006 und das Budget 2008 müssen von der Generalversammlung noch genehmigt werden.

4. Prüfungserfolge: „KONTROLLE ZAHLT SICH AUS“

Bei betriebs-(erwerbs-)wirtschaftlicher Betrachtung können die aktuellen Jahreskosten des Kontrollamtes-Stadtrechnungshofes den einzelnen Nutzengrößen gegenübergestellt werden. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

- Kostenersparnis durch Vornahme der zeitnahen Kontrolle von Großprojekten:
Eine Aufzinsung bzw. Kapitalisierung ist nicht erforderlich, weil sich diese Nutzengröße auf das jeweils aktuelle Jahr bezieht.
- Einmalige Prüfungserfolge: Um wegen des unterschiedlichen Anfalls in den einzelnen Perioden einen „geglätteten“ Durchschnittswert erhalten zu können, müssten die einmaligen Prüfungserfolge aufgezinnt werden.
- Wiederkehrende Prüfungserfolge: Ab dem Zeitpunkt ihres Entstehens wären sie finanzmathematisch als Rente zu betrachten, sodass der jeweilige Rentenbarwert ins Kalkül einbezogen werden müsste.

Auf die dargestellte Weise wäre der Prüfungserfolg aus finanzmathematischer Sicht zu ermitteln, wobei wegen der Verzinsung tendenziell ein eher besserer Prüfungserfolg herauskäme.

Die im vorliegenden Jahresbericht vorgenommene Durchschnittsrechnung ist betriebswirtschaftlich durchaus vertretbar, weil sie

- ⇒ dem Vorsichtsprinzip durch
 - * 50 %ige Abschreibung der wiederkehrenden Prüfungserfolge
 - * niedrigen Ansatz der Projektüberwachungskosten entspricht und
- ⇒ auf die totale Periode von 34 Jahren (den Beobachtungszeitraum) bezogen ist, sodass
 - * sich die Werte im langjährigen Durchschnitt ausgleichen; die „Glättung“ wird von Jahr zu Jahr mit zunehmender Länge des Beobachtungszeitraumes immer besser;
 - * „Gleiches mit Gleichem“ konfrontiert wird, nämlich die durchschnittlichen Kosten und die durchschnittlichen Nutzen der gesamten Beobachtungsperiode, bezogen auf ein Jahr;
- ⇒ auf die Problematik des zu wählenden Kalkulationszinssatzes nicht eingehen muss.

Ein Vergleich mit privatwirtschaftlichen Unternehmen, die auf dem Markt agieren, ist im öffentlichen Sektor nicht zulässig, weil

- keine Gewinnmaximierung angestrebt wird;
- die Prüfungserfolge nicht in private Hände fließen oder das Eigenkapital mehren, sondern der Allgemeinheit zugute kommen, indem die öffentlichen Haushaltsmittel gestärkt werden,
- sich der soziale, öffentliche Zinssatz von der privaten Profitrate, die höher ist, unterscheidet.

Tatsache ist, dass die öffentliche Finanzkontrolle einen äußerst wichtigen Effizienzfaktor und ein unentbehrliches Konkurrenzsurrogat darstellt.

Kontrolle zahlt sich aus: Sie erfüllt eine wichtige gemeinwirtschaftliche, volkswirtschaftliche und öffentliche Funktion!

Seit dem Jahre 1974 (Amtesantritt des Gefertigten) werden interne, nachvollziehbare Aufzeichnungen über die durch Vorschläge des Kontrollamtes erzielten Einsparungen und Mehreinnahmen geführt. Auf dieser Grundlage werden die Kosten- und Nutzengrößen des Kontrollamtes wie folgt errechnet:

EINMALIGE PRÜFUNGSERFOLGE (seit 34 Jahren):

€ 13,342.000 : 34 Jahre = € 392.000/Jahr

JÄHRLICH WIEDERKEHRENDE PRÜFUNGSERFOLGE (seit 34 Jahren):

€ 2,833.000 p.a.

50 % Abschreibung (aus Gründen der Vorsicht) → € 1,416.000/Jahr

ZEITNAHE KONTROLLE VON GROSSPROJEKTEN:

- Seniorenzentrum Hillingerheim
- Lentos – Kunstmuseum
- Nahverkehrsdrehscheibe Hauptbahnhof
- Mehrkosten A7 – Einhausung Bindermichl
- Wissensturm – Neubau Volkshochschule und Bibliotheken
- AEC-Neubau
- Sportpark Pichling – Neubau
- Seniorenzentrum Pichling
- Erneuerung Sportpark Lißfeld
- Kindergarten und Hortneubau Bindermichl

Bei Vergabe an externe Ziviltechnikerbüros müsste mit Projektüberwachungskosten von ca. € 30.000,-- je Projekt und Jahr gerechnet werden.

⇒ Kosteneinsparung: € 300.000,-- p.a.

DURCHSCHNITTLICHE KOSTEN DES KONTROLLAMTES IN DEN LETZTEN 34 JAHREN:

Rechnungsabschluss 1974	€ 122.000
Voranschlag 2007	<u>€ 960.000</u>
	€ 1,082.000 : 2 = € 541.000 p.a.

KOSTEN/NUTZEN-VERHÄLTNIS:

Kontrollnutzen:

€ 392.000 + € 1,416.000 + € 300.000 = **€ 2,108.000 p.a.**

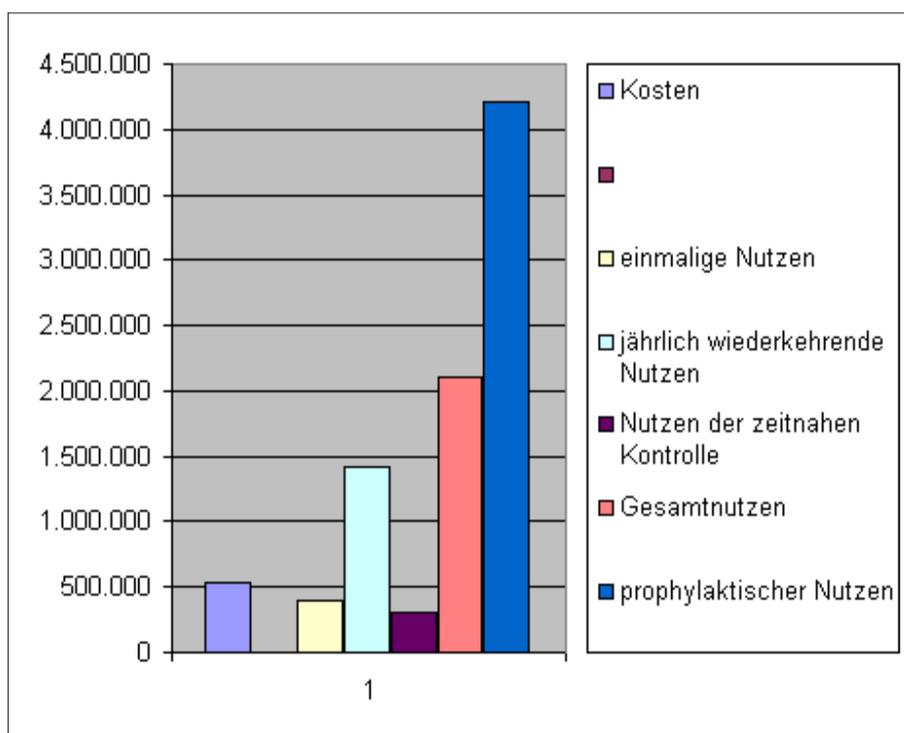
Kontrollkosten:

€ 541.000 p.a.
(im langjährigen Durchschnitt)

€ 2,108.000 : 541.000 = 3,9

Kosten-Nutzen-Verhältnis in €

Kosten	541.000
einmalige Nutzen	392.000
jährlich wiederkehrende Nutzen	1.416.000
Nutzen der zeitnahen Kontrolle	300.000
Gesamtnutzen	2.108.000
prophylaktischer Nutzen	4.216.000



Die Herstellung dieser Kosten-Nutzen-Relation ist deswegen durchaus vertretbar, weil sich die Kosten und Nutzen auf die gleiche Periode der letzten 34 Jahre beziehen.

Zu berücksichtigen ist ferner die **präventive Funktion der Kontrolle**:

„**Offene Prophylaxe**“: Zeitnahe Kontrolle, Abgabe von Gutachten und Stellungnahmen vor einer Entscheidung.

„**Versteckte Prophylaxe**“: Die bloße Existenz von Kontrollinstanzen vermag viele Fehler und Unwirtschaftlichkeiten, möglicherweise sogar Delikte zu verhindern.

Wegen der Prävention kann der Kontrollnutzen verdoppelt werden:

$$3,9 \times 2 = 7,8.$$

Jeder für das Kontrollwesen ausgegebene Euro bringt daher fast den

achtfachen Nutzen

und ist daher äußerst rentabel.

D. ZUSAMMENFASSUNG

Bei seiner Arbeit muss das Kontrollamt ständig eine Interessen- und Meinungsvielfalt der Politik, der geprüften und mitbeteiligten Dienststellen, der betroffenen Bediensteten, der Lieferfirmen und der Gemeindebürger berücksichtigen. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass das Kontrollamt nur Empfehlungen und Gutachten bzw. Vorschläge abzugeben vermag, die berücksichtigt werden können, aber nicht in jedem Falle verwirklicht werden müssen. Dennoch ist es auch im Jahre 2007 wiederum gelungen, eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen zu realisieren und wesentliche Einsparungen zu erzielen.

Dies ist insbesondere der Unterstützung durch den Herrn Bürgermeister als zuständigen Referenten für das Kontrollamt, durch den Kontrollausschuss des Gemeinderates unter tatkräftiger Mithilfe seines Vorsitzenden und seines Stellvertreters sowie durch den Herrn Magistratsdirektor, welche jeden Bericht genau verfolgen und entsprechende Maßnahmen setzen, zu verdanken. Die Sitzungen des Kontrollausschusses fanden am 5.3, 18.6., 24.9. und 3.12.2007 statt. In diesen Sitzungen wurden alle Berichte des Kontrollamtes-Stadtrechnungshofes und die dazugehörenden Nachprüfberichte ausführlich behandelt und diskutiert.

Der Jahresbericht über die erfolgte Prüfungstätigkeit im Jahre 2006 wurde in der Sitzung des Kontrollausschusses vom 5.3.2007 vorberaten und in der Sitzung des Gemeinderates vom 15.3.2007 einstimmig zur Kenntnis genommen.

Die auf Grund der Prüf- und Nachprüfberichte notwendig erscheinenden Maßnahmen hat der Herr Bürgermeister, der Vorsitzende des Kontrollausschusses und der Herr Magistratsdirektor in die Wege geleitet, indem entsprechende Anträge gestellt bzw. die erforderlichen Weisungen erteilt wurden. Die Bedeutung und der Stellenwert, welcher dem städtischen Kontrollwesen beigemessen wird, dokumentiert sich im Nachdruck der Behandlung und in der Raschheit der Erledigung seitens der kompetenten Entscheidungsträger. Der Herr Magistratsdirektor hat das Amt für Personal und Organisation mit der weiteren Behandlung aller Kontrollamtsberichte und mit der konsequenten Verfolgung der Empfehlungen beauftragt, was die Effizienz der Berichtsauswertung erheblich zu steigern vermag.

Mit Prüfungskosten von weit unter 1 Promille des Gebarungsvolumens und mit einer Relation von rund 1.000 Beschäftigten in den geprüften Institutionen je Kontrollorgan weist das Kontrollamt Werte auf, die wesentlich unter den Literatur- und Praxiskennzahlen liegen und seine Effizienz unter Beweis stellen. Sie sind im Vergleich mit anderen Kontrollbehörden als **äußerst kostengünstig** zu bezeichnen.

Das Kontrollamt schließt den Jahresbericht mit einem Dank für die konstruktive Zusammenarbeit und für das Verständnis seitens der geprüften Stellen und der Kollegialorgane bzw. Entscheidungsinstanzen der Stadt Linz für die naturgemäß nicht immer als angenehm empfundene Kontrolltätigkeit.

Der Stadtrechnungshofdirektor:

(Friedrich Klug eh.)

Der Bürgermeister gemäß § 48 StL:

(Franz Dobusch eh.)